

KRELINGER BRIEFE

Mai bis
Juli 2021

Impulse und Informationen aus dem GRZ Krelingen



© iStock - Andreas Schulze

RAUS AUS DER FLAUTE



6

Überbetriebliche Ausbildung
WIR SIND KLASSE



10

Freizeit- und Tagungszentrum
STILLE IM GÄSTEBEREICH



12

Persönlich
GOTTES COWGIRL



14

GRZ aktuell
ALLES NEU



Liebe Leserin, lieber Leser,

nichts ist schlimmer als verlorene Zeit. Forscher fragen jetzt, ob die Corona-Zeit verlorene Zeit ist. Richtig ist, die einen erleben das Jahr als Sturm, die anderen erleben das Jahr als Stillstand.

Hier in Krelingen erleben wir beides: im Gästehaus immer noch Stillstand, auf dem gesamten Gelände eine oft geradezu gespenstische Stille, in der Geschäftsführung aber auch Sturm mit Blick auf Zahlen, Zukunftsplanung und Zielvorgaben.

Was macht Corona eigentlich mit unserem Glauben? Wie sehr ist er abhängig von äußeren (oder auch inneren) Umständen? Können wir mit Paulus sagen: „Ich habe gelernt, in jeder Lage zurechtzukommen und nicht von äußeren Umständen abhängig zu sein“ (Philipper 4,11)?

Wo liegen eigentlich die Gefährdungen eines gesunden Glaubens? In stürmischen Zeiten oder in Zeiten, in denen Flaute herrscht?

Was macht Kinder stark? Oder auch Kleingläubige? Wenn ihnen alles in den Schoß fällt oder wenn sie Risiken eingehen müssen?

So oder ähnlich fragen wir in dieser Ausgabe der Krelinger Briefe: Mitten in stürmischen Zeiten, mitten im Stillstand, der neuerdings „Lockdown“ heißt.

Und entdecken und entfalten gemeinsam, was Paulus in Philipper 4,13 schreibt: „Allem bin ich gewachsen durch den, der mich stark macht.“

Im Glauben an den, der Wind und Wellen gebietet, grüßt herzlich

Ihr



INHALT

- Das seelsorgerliche Wort
03 Frische Brise
 Glauben & Leben
04 Sturm oder Stillstand?
 Reha-Zentrum
06 Wir sind klasse
06 Wenn das Leben ins Stocken gerät
 Freizeit- und Tagungszentrum
08 Auf dem Rücken der Pferde
09 Stille im Gästebereich
 Studienzentrum
10 Frischer Wind
10 Wachsen und reifen
 Persönlich
12 Gottes Cowgirl
 GRZ aktuell
14 Alles neu
 Spenden
15 Krelinger Seelsorgearbeit
 Veranstaltungen
16 Jugendfestival BAM
16 Krelinger Frauentag
16 Krelinger Männertag

GRZ (Geistliches Rüstzentrum) Krelingen
 Krelingen 37 · 29664 Walsrode
 Telefon 0 51 67 / 97 0 0
 Fax 0 51 67 / 97 0 1 60
 E-Mail: grz@grz-krelingen.de
 Internet: www.grz-krelingen.de

Krelinger Studienzentrum
 Tel. 0 51 67 / 970 173
www.krelinger-studienzentrum.de

Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum
 Tel. 0 51 67 / 970 145
www.grz-krelingen.de/ftz

Krelinger Reha-Zentrum
 Tel. 0 51 67 / 970 137
www.grz-krelingen.de/reha

Krelinger Seelsorge- und Gemeindezentrum
 Tel. 0 51 67 / 970 257
www.grz-krelingen.de/seelsorge

Krelinger Buchhandlung
 Tel. 0 51 67 / 1244 · Fax 383
www.alpha-krelingen.de

Krelinger Holzwerkstatt
 Tel. 0 51 67 / 970 162
www.krelinger-holzwerkstatt.de

Krelinger Landgärtnerei
 Tel. 0 51 67 / 970 164
www.krelinger-landgaertnerei.de

Krelinger Pferdepenion (Reiterhof)
 Tel. 0 51 67 / 9 70 145
www.krelinger-pferdepenion.de



www.facebook.com/GRZKrelingen



[@grzkrelingen](https://www.instagram.com/grzkrelingen)



www.youtube.com/GRZKrelingen

Glaube zwischen Stillstand und Aufbruch

FRISCHE BRISE

„Ich komm nicht weiter. Es ändert sich nichts. Ich habe das Gefühl, dass ich mühsam einen Schritt nach vorne mache und dann erstmal wieder zwei zurück. Irgendwas scheint mit mir nicht zu stimmen.“

Die obige Antwort auf meine Frage: „Wie ist es dir seit unserer letzten Begegnung ergangen?“ kam prompt und klang etwas resigniert, schuldbewusst, anklagend und sich entschuldigend gleichzeitig. Noch während seiner Antwort beförderte mein Gast einen Schreibblock und Stifte aus der mitgebrachten Tasche und legte alles vor sich auf den Tisch. Dadurch wurde der gute Wille, etwas dauerhaft dazulernen, deutlich gemacht. Der Blick der Augen flehte mich stumm an, als wollte er sagen: „Bitte verachte mich nicht. Ab jetzt werde ich mich noch mehr bemühen und meine Hausaufgaben nicht mehr vergessen. Ich werde mir heute alles, was du sagst, notieren und mir mit deinen Tipps selber so in die Segel pusten, dann geht es sicherlich sofort zu neuen Ufern.“

Stillstand

Während ich diese Zeilen schreibe, ist es sehr still um mich her. Nichts bewegt sich. Die Katze, die mich jeden Tag besucht, um ihre Streicheleinheiten abzuholen, habe ich schon vor einiger Zeit hinausgebeten und die Tür fest verschlossen. Nichts sollte mich stören. Ich will mit meiner Arbeit vorankommen. Ich will nur das Richtige tun. Die Unvollkommenheit des Alltags, die Fehler, die Schwächen besiegen und die Fallen, in die ich nie wieder treten möchte, ein für alle Mal vermeiden. Kann das möglich werden? Und wenn ja, wie mache ich das nur?

Ich schreibe etwas auf und lösche es gleich wieder. Ich krame in meinem Hirn herum und versuche die weiseste Weisheit hervorzuholen, aber es tun sich keine Tiefen auf und damit auch keine glorreichen Ideen, die mich

überzeugen. Ich komme nicht voran. Mittlerweile ist meine mitgebrachte Brotdose leer und der Kaffeebedarf für diesen Tag auch schon gedeckt. Ich starre meinen Bildschirm an und fange an, mich unfähig zu fühlen. Es kommt mir vor, als würde ich diesmal nichts Sinnvolles und Hilfreiches hinbekommen.

»Erhebe deine Augen und schaue zu dem hinauf, woher die Hilfe kommt.«

Eigentlich müsste jetzt ein Gast bei mir sein. Er hatte einen Termin mit mir vereinbart und wollte meinen Rat haben. Aber er kam nicht. Übrigens schon der zweite Gastausfall heute. Ist es Zufall oder ist es eine Bestätigung meiner Nutzlosigkeit? Je mehr ich mich diesen Gedanken hingeebe, umso weniger Antrieb spüre ich in mir.

Veränderter Blick

Aber dann entdeckte ich die Fenster. In meinem Büro sind die Fenster etwas höher und ich muss meinen Kopf erheben, um rauszuschauen. Auf diese Weise sehe ich die Baumspitzen und den Himmel. Da fällt mir auf, dass es heute wettermäßig alle Jahreszeiten gab. Die Sonne schien und die Knospen an den Bäumen sprießen friedlich neues Leben. Stille liegt in den Zweigen und nichts bewegt sich. Aber es hatte heute auch schon mehrmals ordentlich geschneit, es hatte gehagelt und geregnet. Es war dabei auch ganz schön windig gewesen. Das war alles draußen.



Draußen in der Wirklichkeit des Lebens. In meinem Büro, in meiner Welt also, war alles gleichbleibend und eintönig. Der veränderte Blick änderte alles.

Aktive Flaute

Übrigens in der wahrgenommenen Flaute, im fehlenden Wind des Glaubenslebens, ist oft ein großer Sturm des Herzens verborgen. Ein Sturm, den Gott zeigen will und stillen möchte. In der Flaute ist aber auch eine Einladung zum Ausruhen enthalten. Eine Zeit zum Innehalten, eine Zeit zum Wahrnehmen, was gerade los ist. Eine Zeit, um das Lächeln Gottes zu sehen. Eine Zeit, um die Abhängigkeit von Gott zu erkennen. Eine Zeit, um die eigene Ohnmacht zu spüren und um zu begreifen, wie schön es ist, dass Gott den Wind und die Schubkraft macht. Zu begreifen, dass er sich Flauten leisten kann. Zu begreifen, dass alle Jahreszeiten auch an einem Tag sein können und dürfen. Zu begreifen, was das Leben überhaupt ist und worauf es ankommt. Das geht nur in der aktiven Flaute.

Erhebe deine Augen zum oberen Fenster und schaue über die Berge deiner Flaute zu dem hinauf, woher die Hilfe kommt. Da ist die frische Brise sofort da.

Nicht die Flaute ist das Problem, sondern die Beschäftigung mit der eigenen Brotdose und der Kaffeetasse.

Was hat sich wohl mein Gast in seinen Schreibblock notiert? Jedenfalls empfand er beim Verabschieden motivierenden Wind in den Segeln und hatte Ideen, wohin er nun aufbrechen möchte. Du auch?

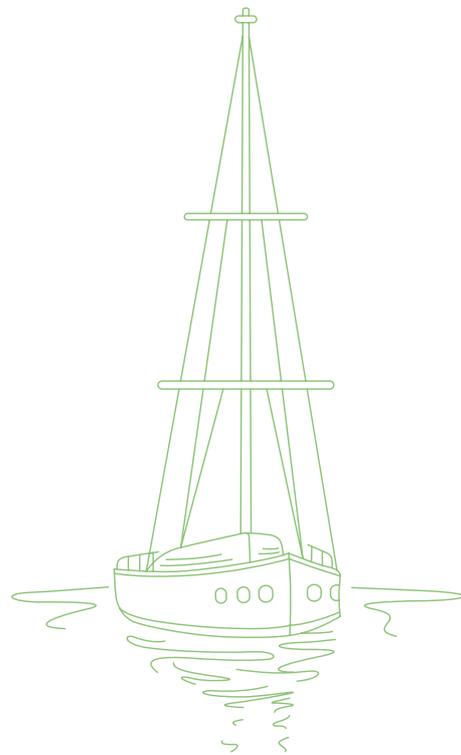
Hans Wölk
Bereichsleiter Seelsorge- und
Gemeindezentrum



(Über-)Leben im Lockdown

STURM ODER STILLSTAND?

Was wir vom „Häftling“ Paulus lernen sollten.



Klagen über Corona? Warum Paulus nie über seine Haftzeiten klagt

Als Christen sind wir aufgefordert, „zur Zeit oder auch zur Unzeit“ (2Tim 4,2) das Wort Gottes zu verkündigen. Gleichgültig also, ob wir in stürmischen Zeiten oder in Zeiten des inneren oder äußeren Stillstands leben. Mt 28, der Auftrag Jesu, auf andere zuzugehen und sie zu „verjüngern“, schließt also auch Corona-Zeiten ein. – Das Evangelium kennt keinen Stillstand!

Folgt man den Angaben der Apostelgeschichte, so war Paulus gleich mehrmals inhaftiert: erstmalig in Apg 16. In Philippi, einer Stadt im ersten Bezirk von Makedonien, einer römischen Kolonie, treffen Paulus und seine Reisegefährten auf eine Sklavin mit lukrativer Hellsichtigkeit. Schreiend lief sie Paulus hinterher, bis dieser schließlich dem dunklen Geist der Hellsichtigkeit ein Ende setzte. Damit war freilich nicht nur der Geist, sondern auch die Geldeinnahmequelle versiegt, was die Herren der Sklavin veranlasste, Paulus und seinen Gefährten Silas vor das Ortsgericht zu zerren, zu züchtigen und schließlich ins Zuchthaus werfen zu lassen.

Wovon Lukas allerdings nicht berichtet: Dass sich Paulus in irgendeiner Weise über sein Schicksal beklagt. Im Gegenteil. Apg 16,25 heißt es, dass die beiden Inhaftierten Lobgesänge – um Mitternacht – anstimmten. Mit den bekannten Folgen ... Nicht nur, dass die Gefängnismauern einstürzen, sondern auch

der Gefängniswärter und seine Familie zum Glauben kommen.

»Das Evangelium kennt keinen Stillstand!«

Auch bei seiner zweiten Festnahme am Ende seiner dritten Missionsreise bei der Ankunft in Jerusalem, die schließlich zu seiner Überführung nach Cäsarea Maritima zum Sitz des römischen Statthalters Felix führt, begegnet uns ein freimütiger, keinesfalls frustrierter Paulus. Zwei Jahre lang verschleppt der Statthalter den Prozess, bleibt Paulus persönlicher Gefangener des Römers, wenn auch in „leichter Haft“ (Apg 24,23). Paulus erhält Gelegenheit, Besucher zu empfangen, darunter König Agrippa und Königin Berenike „samt den hohen Offizieren und Würdenträgern der Stadt“ (Apg 25,23). Unwillkürlich werden wir an Jesu Wort aus Mt 10,18 erinnert. Auch in Cäsarea klagt Paulus nicht. Appelliert freilich als römischer Bürger an den Kaiser in Rom.

Stillstand in Corona? Warum Paulus keinen Stillstand kennt

In den Zeiten der Haft ist Paulus ungemein produktiv: Entweder in Cäsarea oder dann in Rom fasst er die Briefe an die Gemeinden in Kolossä, in Ephesus und Philippi und an seinen Mitarbeiter Philemon ab. Als Inhaftierter wohlgerichtet. Sowohl im Epheser- als auch

im Kolosserbrief findet sich quasi sein Lockdown-Lebensmotto: „Kauft die Zeit aus!“ (Eph 5,16, Kol 4,5).

Das könnte, ja sollte, auch unser Motto im Corona-Lockdown sein bzw. werden. Das hat natürlich nichts mit (Online-)Shopping zu tun, sondern mit (Online-)Preaching/Predigen. Und Paulus fügt auch gleich erläuternd hinzu: „Wenn ihr Außenstehenden über euren Glauben Auskunft gebt, so tut es immer freundlich und in ansprechender Weise. Bemüht euch, für jeden und jede die treffende Antwort zu finden.“ (Kol 4,6 GNB).

Haftzeiten waren für Paulus keine verlorenen, keine verhinderten Zeiten bzw. Gelegenheiten. Nirgends findet sich ein Hinweis auf Fluchtversuche oder Falschaussagen. Auch hier. Im Gegenteil. Er hätte durchaus gegen Zahlung einer Geldsumme Freiheit erlangen können (vgl. Apg 24,26). Er tat es aber nicht.

Corona als Weckruf? Was Paulus nicht am Beten hindert

Paulus kann seine Haftzeiten durchaus theologisch deuten. Er kann den Haftzeiten Positives abgewinnen. Darum flieht er nicht, sieht darin auch keine geistliche Flaute. Die vier genannten Briefe sind die Lockdown-Lektüre schlechthin! Hier erfahren wir, wie vorbildlicher Umgang in Corona-Zeiten aussieht. Die vielleicht extremste (im Sinne von außergewöhnlichste) Aussage macht Paulus in Kol 1,24: „Ich freue mich, dass ich jetzt für euch

leiden darf. An den Leiden von Christus würde noch etwas fehlen, wenn ich sie nicht durch das, was ich selbst körperlich leide, ergänzen würde – seinem Leib zugute, der Gemeinde.“

Sicherlich meint Paulus nicht, dass Jesu Tod am Kreuz „ergänzungsbedürftig“ wäre. Was er wahrscheinlich meint, ist, was sich in Apg 9,4 andeutet: Wer die Gemeinde Jesu verfolgt, verfolgt Jesus selbst. Leidet der Leib und die, die für den Leib sorgen (wie etwa Paulus), dann leidet auch Jesus immer noch mit.

Ansonsten nutzt Paulus seine Inhaftierungen, um zweierlei zu intensivieren: a) das Gebet der Gemeinde für seinen Verkündigungsdienst, b) sein Gebet für die Gemeinden, mit denen er intensiv in Kontakt steht. Nicht nur am Beispiel vom Kolosserbrief lässt sich beides zeigen.

Gleich zu Beginn seines Briefes schreiben Paulus und Timotheus: „Immer, wenn wir für euch beten, danken wir Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus. Wir haben von eurem Glauben gehört, der durch Jesus Christus in euch lebt, und von eurer Liebe zu allen Christen“ (Kol 1,2+3). Um gleich einige Zeilen weiter zu schildern, wie sie (als Inhaftierte) für die Gemeinde beten: „Deshalb hören wir auch nicht auf, für euch zu beten, seit wir von euch gehört haben. Wir bitten Gott, dass er euch mit all der Weisheit und Einsicht erfüllt, die sein Geist euch schenkt, und dass er euch erkennen lässt, was sein Wille ist. Denn ihr sollt ja so leben, wie es dem Herrn Ehre macht, und stets tun, was ihm gefällt“ (Kol 1,9+10).

Paulus (und Timotheus) beten. Beten vielleicht so intensiv wie nie zuvor, weil sich ihnen als Gefangene die Gelegenheit dazu bietet. Und: Paulus lässt für sich und seinen Dienst beten: Paulus appelliert an die Kolosser: „Lasst nicht nach im Beten, werdet nicht müde darin und tut es immer mit Dank! Betet dabei auch für uns, dass Gott uns eine Tür öffnet für seine Botschaft. Wir sollen ja das Geheimnis bekannt machen, das in Christus beschlossen ist. Als Verkünder dieses Geheimnisses sitze ich hier im Gefängnis. Bittet Gott darum, dass ich es weiterhin offenbar machen kann, wie es mein Auftrag ist“ (Kol 4,2-4).

Corona als Chance? Paulus als Briefschreiber

Paulus klagt nicht, Paulus korrespondiert! Die vier sogenannten „Prison-Letters“ (seine Briefe aus der Haft) zeugen von der Produktivität des inhaftierten Paulus. Seine anfangs erwähnten „leichten“ Haftbedingungen erlauben ihm, nicht nur einzelne Besucher zu empfangen, sondern eben auch Briefe zu schreiben und zu erhalten. Paulus stehen noch nicht die digitalen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts zur Verfügung. Aber was ihm zur Verfügung steht, nutzt er, um Kontakt zu halten, Korrektur zu geben, die Kernbotschaft des Glaubens zu entfalten.

»Nicht Corona, sondern Christus ist die Zukunft eines Christenmenschen!«

Von John Bunyan, dem englischen Baptistenprediger, ist bekannt, dass er 1675 in Bedford inhaftiert wurde, weil er öffentlich predigte – ohne Lizenz. Sechs Monate Gefängnis folgten. Für Bunyan war es nicht der erste Gefängnisaufenthalt. 1660 war er für dasselbe Vergehen bereits zwölf Jahre in Haft genommen worden. Immerhin durfte er – Paulus nicht unähnlich – Schriften, ja ganze Bücher abfassen. Spätestens jetzt in 1675 verfasst er seine berühmte „Pilgerreise zur seligen Ewigkeit“, das bis heute wohl berühmteste (und nach der Bibel verbreitetste) literarische Werk in englischer Sprache. Weder Bunyan noch Paulus sehen sich in ihren Wirkungskreisen eingeschränkt. Uns heutigen bieten die digitalen Medien noch weitaus mehr Möglichkeiten, das Evangelium in die Welt und das World Wide Web zu tragen.

Corona als Ende? Warum Paulus voller Freude ist

Das vielleicht Erstaunlichste: Die Briefe aus der Haft sind die Briefe größter Freude. Nicht nur der Philipperbrief enthält Passagen, die uns einen überraschend „gut gelaunten“ Apostel präsentieren: Ob Christus aus ehrenwerten Motiven oder nicht verkündet wird: Paulus freut sich (Phil 1,18). Ob auf Paulus die Todesstrafe wartet oder auch nicht:

Paulus freut sich (Phil 2,17). Überhaupt ist das das Ziel seiner Verkündigung: die „Freude im Glauben“ (Phil 1,25) fördern.

Auch der Kolosserbrief enthält solche Abschnitte: „Obwohl ich fern von euch bin, bin ich im Geist bei euch und freue mich zu sehen, wie fest ihr zusammenhaltet und wie unerschütterlich euer Glaube an Christus ist“ (Kol 2,5) Und von Kol 1,24 („Ich freue mich, wenn ich für euch leiden muss ...“) war bereits weiter oben die Rede.

Übrigens erscheint es mir mehr als stimmig, dass Paulus in seinen Haftbriefen seine Theologie in Richtung Eschatologie, also mit Blick auf die sogenannten „Letzten Dinge“ weiter entfaltet: Wer um Christi willen im Gefängnis sitzt, der bekommt einen tieferen Einblick in das himmlische Erbe, das uns mit Christus verheißen ist.

Alle Versuche, aus der unterschiedlichen Thematik und Wortwahl dieser Briefe (insbesondere Kol und Eph) einen anderen Autor als Paulus selbst zu rekonstruieren, verkennen: Der inhaftierte Paulus ist nicht nur „happier“, sondern auch „himmlischer“: Es ist der Paulus im Gefängnis, der schreibt, dass Gott „uns mit ihm [Jesus] zusammen auferweckt und uns einen Platz in den Himmeln gegeben (hat)“ (Kol 1,6 ZB), bzw. „uns der Macht der Finsternis entrissen und uns versetzt (hat) ins Reich seines geliebten Sohnes“ (Kol 1,13 ZB). Und in Phil 3,20f fasst (der inhaftierte) Paulus noch einmal zusammen, worauf es ihm in seinem persönlichen Lockdown ankommt: „... unsere Heimat ist im Himmel, von dort erwarten wir auch als Retter den Herrn Jesus Christus, der unseren armseligen Leib verwandeln wird ...“

Nicht Corona, sondern Christus ist die Zukunft eines Christenmenschen!



Pastor Ralf Richter
Vorstandsvorsitzender GRZ Krellingen



Für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ggf. Suchthintergrund

- Sozialtherapie
- Tagesstätte
- Ambulant betreutes Wohnen (im Einzelfall)
- Überbetriebliche Ausbildung

Krelinger Reha-Zentrum
 Krelingen 37
 29664 Walsrode
 Tel. 05167/970-137
 Fax 05167/970-160
 reha@grz-krelingen.de
 www.grz-krelingen.de/reha

Überbetriebliche Ausbildung

WIR SIND KLASSE

Darf man das überhaupt: sich als christliche Einrichtung selbst loben? Müssen das nicht andere tun? Eigenlob riecht doch merkwürdig. Und steht nicht in der Bibel, dass, wer groß sein will, sich klein machen soll?

Es geht in diesem Beitrag nicht um das Thema Eigenlob und auch nicht um das „christlichere“ Understatement. Auch wenn es viele vorzeigbare Erfolge in unserer Arbeit in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte gibt, haben die Auszeichnungen als „Jahrgangsbeste“ oder „Landesbester“ nicht wir, sondern unsere Azubis errungen. Auch, dass unsere neue Auditorin der Zertifizierungsgesellschaft uns ein überaus positives Prüfattest ausgestellt hat und wir auch vom Kostenträger für unsere Arbeit wertgeschätzt werden, zeigt uns, dass wir eine gute Arbeit leisten.

Positive Entwicklungen

Am meisten zeigen uns das aber die Entwicklungen der jungen Menschen, die bei uns eine Berufsvorbereitung oder Ausbildung machen. Davon sind wir immer wieder selbst überrascht. Junge Menschen mit zum Teil schweren Traumatisierungen, die sich durch Mobbing



Aus der Sozialtherapie

WENN DAS LEBEN INS STOCKEN GERÄT

Lebe dein Leben! Denke positiv! Pack es an! So steht es auf mancher Postkarte oder manchem Poster und soll uns Mut machen, unser Leben zielstrebig, fröhlich und voller Tatendrang zu leben. Wer möchte das nicht?

Aber was, wenn das Leben ins Stocken gerät, wenn einem der Lebensmut und die Lebensfreude abhandengekommen sind, wenn Sorgen und Ängste überhandnehmen, man sich klein, kraftlos oder hilflos fühlt und selbst alltägliche Aufgaben zur mühevollen Herausforderung werden? Kommen einem dann solche gut gemeinten Sprüche nicht wie Phrasen vor?

Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, nicht allein gelassen zu werden, verlässliche Begleiter an der Seite zu haben, die einem in dieser schwierigen Zeit zur Seite stehen und Mut machen, nach vorne zu schauen. In der Sozialtherapie wollen wir unseren Bewohner/innen und Teilnehmer/innen genau solche Begleiter sein. Wir wollen Mut machen, das persönliche Leben zu wagen, eigene Stärken und Fähigkeiten zu entdecken, und trotz Sorgen und Ängsten das Gute und Schöne im Leben nicht aus dem Blick zu verlieren.

Wir sind gemeinsam unterwegs und wollen den Einzelnen dabei unterstützen, Vertrauen zu fassen, sich persönlichen Herausforderungen zu stellen und Gemeinschaft zu wagen. Oft ist dies ein langer Prozess. Wer sich aber darauf einlässt, kann mit der Zeit zu mehr Selbstvertrauen, Lebensmut und Teilhabe finden.



Tobias Geyler
 Teamleiter Tagesstätte

www.grz-krelingen.de/sozialtherapie



Ausbildung in der Krelinger ÜBA

und Ausgrenzung aufgrund ihrer Sucht oder psychischen Erkrankung abgelehnt und ausgeschlossen fühlten, erleben in unseren Internaten und Betrieben Annahme und Wertschätzung. Zum ersten Mal vielleicht interessiert sich jemand dafür, wie es ihnen geht. Das ist vielen erst einmal fremd. Die erste Reaktion ist Misstrauen oder auffälliges Verhalten.

Mit der Zeit erleben wir aber, dass der eine oder die andere anfängt, sich zu öffnen und an den täglichen Herausforderungen über sich selbst hinauszuwachsen beginnt. Erste Erfolge stellen sich ein, und langsam wächst das Vertrauen in die bis dahin unbekanntenen Fähigkeiten. Menschen, die sich selbst keine Perspektive gaben, finden Freude an einem Beruf und erleben, dass sie mit ihren Erfahrungen auch auf dem ersten Arbeitsmarkt ihren Platz einnehmen können. So viele Menschen wie im letzten Jahr haben wir noch nie in eine Arbeitsstelle vermitteln können.

Wirtschaftliche Schiefelage

Auf der anderen Seite erleben wir aber das ganz andere. Es hat nichts mit unseren Teilnehmern zu tun. Aufgrund verschiedener Veränderungen in der sozialen Landschaft (auch der christlichen) gerät die Arbeit der Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) im Krelinger Reha-Zentrum zunehmend in eine wirtschaftliche Schiefelage.

Ist unsere Kostenkalkulation darauf ausgelegt, dass unsere Teilnehmer auch hier im Internat untergebracht sind, erleben wir in den letzten Jahren zunehmend eine Nachfrage auch aus der Region von Menschen, die zwar den gleichen Betreuungsaufwand benötigen, aber für die wir etwa ein Drittel der kalkulierten Gelder nicht bekommen, weil sie nicht bei uns untergebracht sind.

Eigentlich ist das auch eine Anerkennung unserer Arbeit, wenn wir hier vor Ort geschätzt sind. Aber gleichzeitig ist das auf der wirtschaftlichen Seite eine gewisse Infragestellung. Einerseits scheint es uns zu gelingen, jungen Menschen eine Atmosphäre zu geben, in der sie sich entwickeln können und neuen Lebensmut fassen. Viele kommen hier zum ersten Mal mit Christen in Berührung. Andere suchen hier eine geistliche Begleitung, um in ihrem Glauben wachsen zu können. Und manche kommen aus einem „frommen“ Elternhaus und machen sich hier auf die Suche nach einer eigenen authentischen Lebens- und Glaubensperspektive.

Beides erleben wir: eine Offenheit, die wir so bislang nicht kannten. Das Gefühl, vielen ein Zuhause auf Zeit zu geben, die kein

Zuhause erlebt haben. Menschen, die Vertrauen fassen und sich in ihrer Persönlichkeit über alles Erwartbare hinaus entwickeln. Und dann auch die wirtschaftliche Situation mit steigenden Anforderungen, Mehraufwendungen durch die Corona-Auflagen, zusätzlichem Förderbedarf, da vieler unserer Azubis die digital vermittelten Berufsschulinhalte nicht behalten können und sie hier noch einmal unter Anleitung nacharbeiten müssen.

Für uns als ÜBA ist das eine wirtschaftlich existenzbedrohende Gemengelage. Eigentlich verrückt: gebraucht zu werden wie nie, Bestätigung unserer Arbeit auf allen Ebenen, aber gleichzeitig zu erleben, dass trotz aller Sparsamkeit und Verzicht die Mittel nicht reichen.

Herausforderungen

Wir sind dabei, uns neu aufzustellen. Überlegen, wie wir auf die Entwicklungen der letzten Zeit reagieren müssen, um weiterhin ein Segen sein zu können. Mit Einsparungen und Personalveränderungen ist perspektivisch kein Blumentopf zu gewinnen. Wir sind dankbar, als relativ kleine Einrichtung überhaupt die Mitarbeiter an Bord zu haben, die wir zur Erfüllung der Mindestvoraussetzungen benötigen.

Spannende Zeiten, die uns herausfordern. Hier planen wir, uns mit Unterstützung externer Berater für die Zukunft neu aufzustellen. Wir möchten das Pfund, das wir haben, weiterhin einbringen und dabei die wirtschaftliche Grundlage verbessern. Auf der Suche danach, wie die nächsten Schritte aussehen können, möchten wir Sie als Freunde und Beter mit ins Boot holen. Begleiten Sie uns in dieser herausfordernden Situation, damit wir weiter in der Lage sind, jungen Menschen eine Perspektive zu bieten, an ihrer Seele zu gesunden und im Beruf Bestätigung und Existenzgrundlage zu finden.



Matthias Hagedorn
Leiter Internat Glaubenshof



PS: Wenn Sie die Arbeit der Überbetrieblichen Ausbildung in Krelingen durch eine Spende unterstützen wollen, geben Sie bitte als Verwendungszweck „ÜBA“ an. Vielen Dank!

Weitere Informationen zur ÜBA finden Sie unter www.grz-krelingen.de/üba



FREIZEIT- UND TAGUNGSZENTRUM



Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum
Krelingen 37
29664 Walsrode
Tel. 05167/970-145
Fax 05167/970-200
rezeption@grz-krelingen.de
www.grz-krelingen.de/freizeiten

- Gästehäuser, Hotel
- Jugendhaus
- Konferenzhalle
- Freizeiten, Tagungen, Seminare



Angebote für Mensch und Pferd

AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE ...

Seit Mai 2020 ist die Reitanlage auf dem Werksge-
lände wieder in den Händen des GRZ: Hier betreibt
das Werk die „Krelinger Pferdepen- sion“ unter fach-
licher Leitung der Tierärztin Dr. Katharina Rehren.

Angeboten wird artgerechte Pensionspferdehaltung im Offen-
stall bzw. in Paddockboxen mit Weidegang. Auch zur Unter-
bringung der Pferde von Urlaubsgästen, Pilgern oder Wan-
derreitern sowie als Veranstaltungsort für Reitfreizeiten,
Reitkurse und -seminare wird die Anlage genutzt. Nicht nur
die Einsteller, sondern auch andere Reiter aus der Region
können hier ihren Sport ausüben. Reiter mit eigenem Pferd
können Unterricht nehmen oder ihr Pferd trainieren lassen.

Anfänglich standen umfangreiche Aufräum- und Reparatur-
arbeiten und auch einige Umbaumaßnahmen auf dem Pro-
gramm. Mittlerweile ist die Anlage zu einem ansprechen-
den Freizeitort geworden: Derzeit fühlen sich hier 16 Pferde
und ihre Besitzer wohl. In den kommenden Monaten werden
weitere Boxen für Gastpferde vorbereitet.

Unser Hauptanliegen hinter den angebotenen Dienstleistun-
gen und dem artgerechten und fairen Umgang mit dem Mit-
geschöpf Pferd ist es, den Glauben an Jesus Christus zu leben
und unsere Einsteller, Besucher und Kunden mit ihm in Berüh-
rung zu bringen. Pferde sind häufig Türöffner zu den Herzen
von Menschen – und aus der Beziehung zu ihnen lässt sich
viele über unsere Beziehung zu Gott lernen!



Dr. Katharina Rehren

Fachliche Leitung Krelinger Pferdepen- sion.
Auf Seite 12 stellen wir Kathy Rehren näher vor.

www.grz-krelingen.de/pferdepen- sion

Veranstaltungen der Krelinger Pferdepen- sion:

- Reiterfreizeiten 2.–8.8. + 23.–29.8.2021
- Kurs Westernreiten 27.–29.8.2021
- Reiterlager 24.–26.9.2021
- Seminar „Glaube und Pferd“ 22.–24.10.2021

Anmeldung/Infos: www.grz-krelingen.de/veranstaltungen



DEMNÄCHST IN KRELINGEN

Informieren Sie sich bitte über unsere Internetseite
(www.grz-krelingen.de) über den aktuellen Stand!

- „SEIN“ - Jugendfestival BAM 28.–30.5.2021
mit Thomas Sames, Jana Highholder, O’Bros, JOY-Band u. a.
- Pilgertage 7.–11.6.2021
mit Bernd Oettinghaus
- Frauen-Verwöhntage 10.–13.6.2021
mit Rebecca Hamer-Meinen und Frederike Piehl
- „Vater Unser mit allen Sinnen“ 11.–13.6.2021
Vater-Unser-Spaziergang mit Anke-Dorett Schwarz
- „Die Widerstandskraft stärken“ 11.–13.6.2021
Resilienz-Seminar mit Florian und Katrin Mehring
- „Wunder Israel“ 14.–17.6.2021
Israeltage mit Egmond Prill
- Bonhoeffer-Seminar 14.–17.6.2021
mit Dr. Christoph Morgner
- „Dem Volk aufs Maul schauen“ 18.–20.6.2021
Seminar mit Prof. Dr. Peter Zimmerling



JAHRESPROGRAMM 2021

Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an!

Tel. 05167/970-145

info@grz-krelingen.de

Download: www.grz-krelingen.de

Das FTZ im Lockdown

STILLE IM GÄSTE- BEREICH

Schon über ein Jahr haben wir im Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum nur wenige oder auch gar keine Gäste. Manchmal nur eine einzelne Person, manchmal zumindest eine kleine Gruppe. Erlaubt sind gerade nur beruflich motivierte Reisen. Touristische Aufenthalte oder Teilnahme an Freizeiten sind verboten.

Renovierungsarbeiten

So ist nun die Zeit, lang aufgeschobene Reparaturen oder Renovierungen durchzuführen. Im Jugendhaus ist das Foyer nicht wiederzuerkennen. Modern in grau, mit schwarzer Tafellackwand und angesagten Palettenmöbeln werden die Konfirmanden- und andere Kinder- und Jugendgruppen in Zukunft empfangen. Die Zimmer werden ebenfalls gestrichen und die alten Schränke durch moderne Garderoben ersetzt. Die Etagenbetten werden von der werkseigenen Tischlerei überarbeitet. Neue Gardinen und teilweise neue Fußböden sind ebenso vonnöten.

Solange der Lockdown dauert, soll die Renovierung weitergehen, immer Stück für Stück mit den Mitarbeitern der Betriebstechnik und ehrenamtlichen Helfern. Gruppen sollen sich in Zukunft noch wohler fühlen und können neben Beachvolleyball, Minigolf, und Nordic Walking auch das neue Outdoorcamp mit Tiefseilgarten auf dem Gelände des GRZ nutzen.

Online-Angebote

Im Gästehaus wurde ein Studio eingerichtet, aus dem Gottesdienste, Andachten und auch der Krelinger Bibelkurs gesendet werden. So soll ein komplettes Online-Angebot für viele Präsenz-Veranstaltungen entstehen, in Zukunft auch exklusiv oder hybrid.

Das Team der Hauswirtschaft macht im Lockdown in kleinen Schritten den großen Hausputz. Um eine hundertprozentige Kurzarbeit unter den Kolleginnen zu vermeiden, wurden die Aufgaben auf alle Mitarbeiterinnen verteilt.

Die Rezeption ist vormittags an Werktagen und an den Wochenenden, in denen Gäste im Haus sind, besetzt. Das „Front-Team“



ist in Kurzarbeit und auf ein Minimum an Arbeitsstunden reduziert. Arbeit ist dennoch da: Das Verschieben von Veranstaltungen, die geplant waren, aber nun nicht stattfinden dürfen, die Absagen an die Gäste, die nicht kommen dürfen, die tröstlichen Worte an die Teilnehmer der Freizeiten, die hoffnungsvoll nachfragen. Gerade das Verschieben der Veranstaltungen in das nächste Jahr oder in die zweite Jahreshälfte wird immer schwieriger, weil die möglichen Termine bald gänzlich besetzt sind. Ferner sind da noch die Anmeldungen zu den Seminaren und die touristischen Anfragen.

Angebote für Camper

Große Hoffnung setzen wir auch in den Saisonstart des Krelinger Naturcampingplatzes auf unserem Gelände. Es gibt genug Platz für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte. Anfragen und Anmeldungen – auch spontane – nimmt die Rezeption gerne unter Telefon 05167/970-145 oder rezeption@grz-krelingen.de entgegen. Für Durchreisende gibt es einen Kurzzeitplatz direkt vor unseren Gästehäusern. Große Gruppen finden Platz gegenüber der Heinrich-Kemner-Halle.

Wir hoffen sehr, dass die für die nächsten Monate geplanten Veranstaltungen auch stattfinden und wir bald wieder viele Gäste begrüßen können. Unter www.grz-krelingen.de/veranstaltungen finden Sie eine Übersicht über unsere Veranstaltungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit im Gebet und durch Spenden!

Monika Heinen

Bereichsleiterin Freizeit- und Tagungszentrum



Teen-Freizeit für Abenteurer 23.-27.8.2021

Auf der Teen-Freizeit für Abenteurer zwischen 12 und 15 Jahren erwarten dich fünf spannende und unvergessliche Tage. In unserem neu eingerichteten Outdoorcamp werden wir Teamwork und unseren Mut auf die Probe stellen und abends am Lagerfeuer den Tag ausklingen lassen. Wir wollen zusammen entdecken, dass es eigentlich ziemlich cool ist, in der Natur zu sein und dass es dort viel zu erleben gibt. Wenn du bereit bist, dich neuen Herausforderungen zu stellen und auch noch Lust hast, mehr über Gott und seine Stärke in deinem Herzen zu erfahren, dann bist du bei dieser Freizeit genau richtig!

Anmeldung/Infos: www.grz-krelingen.de/teenfreizeit



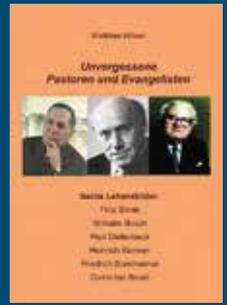
- **Klassische Sprachen** mit staatlich und kirchlich anerkannten Griechisch- und Hebräisch-Kursen
- **Latein-Ferienkurse**
- **Bibelkunde und theologische Grundlagenklärung**
- **Arbeit mit Menschen** Vorbereitung auf soziale/diakonische Berufe
- **Kompassjahr – Orientierungsjahr für junge Menschen**

Krelinger Studienzentrum
 Krelingen 37
 29664 Walsrode
 Tel. 05167/970-173
 Fax 05167/970-250
info@krelinger-studienzentrum.de
www.krelinger-studienzentrum.de

Matthias Hilbert

Unvergessene Pastoren und Evangelisten

6 Lebensbilder: Fritz Binde, Wilhelm Busch, Paul Deitenbeck, Heinrich Kemner, Friedrich Sondheimer, Corrie ten Boom



Es sind außergewöhnliche Persönlichkeiten, die in diesem Buch porträtiert werden: Fritz Binde, der Anfang des 20. Jahrhunderts eine radikale Wende vom Sozialisten und Nihilisten zum überzeugten Christen durchmachte. Wilhelm Busch, der legendäre Essener Jugendpfarrer. Der Sauerländer Paul Deitenbeck, einer der bedeutendsten Protagonisten der Pietisten und Evangelikalen im Nachkriegsdeutschland. Heinrich Kemner, Gründer des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen. Der baptistische Volksmissionar Friedrich Sondheimer, der erstaunliche Gebetserhörungen erlebte. Die holländische Uhrmacherin Corrie ten Boom, die erst von den Nazis verfolgt wurde und später weltweit für Versöhnung eintrat.

Matthias Hilbert ist Lehrer i. R. Von ihm sind u. a. auch erschienen: „Hermann Hesse und sein Elternhaus – Zwischen Rebellion und Liebe“ (Calwer), „Fromme Eltern – unfrome Kinder? Lebensgeschichten großer Zweifler“ (Chrismon), „Gottsucher. Dichter-Bekehrungen im 19. und 20. Jahrhundert. Zwölf Dichterporträts“ (Steinmann), „Ostfrieslands leidenschaftliche Pastoren. Sechs Pastorenporträts“.

Books on Demand, 132 S., 9,90 EUR

Erhältlich in der Krelinger Buchhandlung, Tel. 05167/1244 krelingen@alpha-buch.de



Infotage
25.-27.6.

Aus dem Studienzentrum

WACHSEN UND REIFEN

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an frischen Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.“ Vielleicht kann dieses Bild aus Psalm 1 zusammenfassen, was im Studienzentrum alles geschieht.

Wachsen ...

Hinter den Studenten liegen nach den Prüfungen im Februar spannende Wochen. Gemeinsam wachsen die Studenten, wie Bäume am frischen Wasser. Ihre Wurzeln werden gestärkt und gleichzeitig

wachsen sie in die Höhe und Breite: durch die Inhalte des Unterrichts, durch intensive Gespräche oder gemeinsames Gebet.

Sei es in der theologischen Phase im Sprachenjahr, die zwischen Griechisch und Hebräisch stattfand, durch die Beschäftigung mit Hermeneutik, sei es im Bibelkundejahr, in dem es im Sommersemester mit dem Neuen Testament weitergeht. Oder sei es in den verschiedenen Praktika im Vorstudienjahr „Arbeit mit Menschen“ oder im Kompassjahr.

... und reifen

Gleichzeitig bringen die Studenten Früchte, indem sie einander dienen, sich in Gottesdiensten einbringen, oder beim Jugendfestival

Wind in der Bibel

FRISCHER WIND ...

... weht in der Bibel und durch sie hindurch in unser Leben.

Bei der Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten spielt Wind eine große Rolle: Wind trägt bei einer der zehn Plagen die Heuschrecken ins Meer und befreit die Ägypter von dieser Plage (2Mo 10,19; 15,10).

Dann besingt Mose das Ereignis, wie das Volk Israel durch das Schilfmeer zieht und Wind die ägyptischen Verfolger in den Fluten untergehen lässt (2Mo 15,10). Später kommt Wind und trägt Wachteln herbei, um das Volk Israel in der Wüste zu ernähren (4Mo 11,31). Gottes Wind schenkt Leben auf dem Weg in die Freiheit, in das gelobte Land zu ziehen.

Gott erhört Elias Gebete und schickt nach der Dürrezeit Wind und Regen (1Kön 18,45). Doch Gott ist nicht nur im stürmischen Wind mächtig erfahrbar: Dem niedergeschlagenen Elia begegnet er in einem sanften Sausen (1Kön 19,11ff.).

Im Prediger Salomo wird uns immer wieder die Warnung gesagt, wie sinnlos unser menschliches Haschen nach Wind ist: „Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach

Wind.“ (Pred 4,6). Auch die Götzen können Erwartungen nicht erfüllen und nicht helfen, sie sind „leerer Wind“ (Jes 49,21). Gott warnt durch Hosea vor falschen Wegen von Menschen und deren Konsequenzen: „Denn sie säen Wind und werden Sturm ernten.“ (Hos 8,7a).

Petrus ist mit den Jüngern im Boot auf dem See Genezareth unterwegs, da bringt der Wind das Boot in arge Bedrängnis. Sie halten sogar Jesus für ein Gespenst. Petrus ist mutig und will auf Jesus zugehen: Der Blick auf Wind und Wellen lässt ihn im See versinken; der Aufblick auf Jesus hält ihn im Sturm über Wasser (Mt 14,22-33).

Paulus erinnert die Gemeinde in Ephesus an die Einheit der Gemeinde im Glauben. Sie ist fest gegründet in Jesus Christus. Der Wind ist dann der Testfall, wenn feste, biblische Lehre nicht mehr die Basis ist. Deswegen ist das Ziel, dass die Christen „nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.“ (Eph 4,14).



Pastor Thomas Jeromin
Leiter des Krelinger Studienzentrums

BAM mitarbeiten. Vor allem aber werden sie auf das Studium und auf das Leben nach der Zeit in Krelingen vorbereitet.

Für einige Studenten ist die Frage nach dem weiteren Weg geklärt, bei anderen ist sie noch offen. Nicht nur das erworbene Wissen rüstet die angehenden Theologiestudenten aus, sondern auch das Wachstum im persönlichen Glauben. Das nehmen auch die Teilnehmer der anderen Jahresangebote mit. Und in einer noch etwas weiter entfernten Zukunft werden diese jungen Erwachsenen keine Studenten, sondern Pfarrer, Lehrer, Sozialarbeiter o. ä. sein und in ganz Deutschland Früchte bringen.

Für das neue Studienjahr, das im August beginnt, sind noch Plätze bei den verschiedenen Angeboten – Bibelsprachen, Bibelkunde, Arbeit mit Menschen, Kompassjahr – frei. Weisen Sie bitte junge Menschen darauf hin! Gern senden wir Flyer zum Weitergeben zu.

Alicia Bindewald

... studiert als ehemalige „Krelingerin“ evangelische Theologie in Heidelberg und unterstützt zurzeit Roland Hees beim Hebräisch-Unterricht im Krelinger Studienzentrum



Das Krelinger Studienzentrum online:
www.krelinger-studienzentrum.de
facebook.com/KrelingerStudienzentrum
instagram.com/krelingerstudienzentrum

GRZ **KRELINGEN**
STUDIENZENTRUM

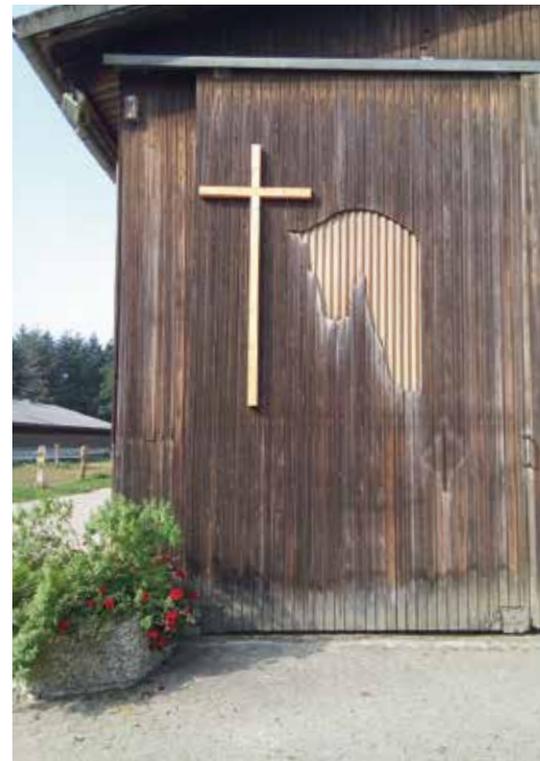
**JETZT RICHTIG
DURCHSTARTEN.**

Info-Video:



- **Bibelsprachen**
Griechisch, Hebräisch, Latein (anerkannte Sprachkurse)
 - **Bibelkunde**
 - **Arbeit mit Menschen**
Vorbereitung auf soziale/diakonische Berufe
 - **Kompassjahr**
Das Orientierungsjahr für junge Menschen
- Alle Angebote sind für Schüler-BAföG anerkannt.

KRELINGER STUDIENZENTRUM
Krelingen 37 | 29664 Walsrode
Tel. 0 51 67 - 970 173
info@krelinger-studienzentrum.de
www.krelinger-studienzentrum.de



Neues Leben auf dem Hof Birkengrund

GOTTES COWGIRL

Seit gut einem Jahr lebt Dr. Katharina Rehren auf dem Hof Birkengrund. Neben ihren eigenen Pferden kümmert sich die Tierärztin und passionierte Reiterin auch um die Pferde der Krelinger Pferdepension.

Wie viele Mädchen entwickelt auch Kathy Rehren eine Liebe zu den Pferden. Mit sieben Jahren beginnt sie zu reiten. Als auch ihre drei jüngeren Brüder ihre Begeisterung für das Reiten entdecken, kaufen ihre Eltern das erste Pony, „Pumuckl“. „Mittlerweile ist Pumuckl 35“, freut sich Kathy Rehren, dass ihr vierbeiniger Freund aus der Kindheit immer noch da ist.

Früh entdeckt sie auch die Liebe zum Westernreiten, nimmt an Turnieren teil und gewinnt Preise. Ihren großen Traum, einmal auf einer Ranch in den USA mitzuarbeiten, erfüllt sie sich nach dem Abitur. Auf einer Rinderranch in Texas ist sie unter lauter Cowboys das einzige Cowgirl, lernt den Umgang mit

dem Lasso und alles, was zum Ranchleben dazugehört. „Obwohl es nicht immer leicht war, war es eine unglaublich tolle Erfahrung“, sagt die Neu-Krelingerin rückblickend.

Erfahrungen mit Jesus

Kathy Rehren, Jahrgang 1982, wuchs in der Nähe von Celle auf. Ihre Eltern – der Vater Arzt, die Mutter Lehrerin – sind Christen und gehören dem Marburger Kreis an. Mit den Kindern beten sie. „Ich habe es leicht gehabt, zum Glauben zu kommen und schon als Kind Erfahrungen mit Jesus gemacht“, blickt Kathy Rehren dankbar zurück. „Wenn ich Ängste hatte, zum Beispiel vor Monstern unter meinem Bett, beteten meine Eltern mit mir – und die Monster verschwanden.“

Auch die Treffen des Marburger Kreises im Elternhaus prägten sie in ihrem Glauben. „Da wir als Kinder immer ins Bett mussten, wenn es spannend wurde, gründeten wir als Kinder einen eigenen Kreis“, erzählt Kathy Rehren schmunzelnd. So war auch die Konfirmation eine bewusste Entscheidung, ihren Weg mit Jesus zu gehen.

Nach dem Abitur und der Zeit in den USA schien dann auch der Weg in die Theologie vorgezeichnet. „Ich wollte etwas für Jesus machen.“ Aber nach drei Semestern merkt sie, dass der Pfarrberuf und alles was damit verbunden ist doch nicht „passte“. Sie wechselt in die Tiermedizin.

Eine besondere Liebe

Während des Studiums lernt sie bei Treffen des Marburger Kreises Otto Rehren kennen. Seine Frau leidet zu der Zeit an einem Hirntumor und stirbt wenig später daran. Mit Kathy teilt er die Liebe zu Pferden. „An mehr dachten wir damals nicht“, sagt sie, „schließ-

lich war er 40 Jahre älter.“ Aber die junge Studentin und der vitale Landwirt merken, dass sie mehr verbindet als die Pferdewelt. Sie beten um Klarheit, was ihre Beziehung betrifft, bitten auch andere, für sie zu beten. Dann ist es klar: Sie wollen trotz des Altersunterschiedes ihren Weg gemeinsam gehen. 2009 heirateten sie.

»Uns verband eine sehr besondere und gesegnete Liebe.«

Kathy Rehren fängt an, als Tierärztin zu arbeiten, schreibt ihre Doktorarbeit. Im Nebenberuf bietet sie Reitunterricht und Beritt an, kümmert sich auch privat noch um die Pferde. „Es war eine Dreifach-Belastung, die ich nur geschafft habe, weil mein Mann mir den Rücken freigehalten hat“, sagt sie rückblickend.

Bis zum Mai 2018 schien alles in Ordnung zu sein. „Ich komme aus einer tollen Familie. Ich war verheiratet mit einem wunderbaren Mann; uns verband eine sehr besondere und gesegnete Liebe. Meine Doktorarbeit als Tierärztin war endlich im Abschluss. Dadurch war die Zeit knapp, aber wir haben gedacht: Wenn das durch ist, geht’s uns besser und wir haben Zeit, das Leben zu genießen.“ So beschreibt Kathy Rehren im 2020 erschienenen Buch „ERlebt – Lebenszeichen aus der Höhe“ diese Phase ihres Lebens.

Abschied und Neuanfang

Doch dann kommt es anders. Bei Otto Rehren wird ein bösartiger Gehirntumor festgestellt. Seine junge Frau wird weit über ihre Grenzen belastet, zweifelt auch an Gott. „Für Otto war Jesus die ganze Zeit da“, berichtet Kathy Rehren über die letzte Wegstrecke ihres Mannes. „Die Antwort auf die Frage: ‚Ist Jesus da?‘ war immer: ‚Ja, natürlich.‘ Er wusste, dass er nach Hause ging.“ Am 9. Januar 2019, wenige Tage vor seinem 76. Geburtstag, geht Otto Rehren nach Hause.

Für die junge Witwe ist die schwere Zeit nicht zu Ende. Neben ihrer Trauer muss sie kurzfristig Haus und Hof verlassen, zieht auf einen Hof in Nordhessen, der eine dauerhafte

Bleibe sein soll. Nach kurzer Zeit stellt sich heraus, dass sie auch hier nicht bleiben kann. Wieder muss sie mit ihren vier Pferden etwas Neues suchen. Zunächst findet sich nichts Passendes. Aber nach einer kurzen Seelsorge-Auszeit bei Familie Lermer auf der Horse4C Ranch in Hainichen, in der sie innere Heilung erlebt, tut sich eine Tür auf: Sie erhält einen Anruf aus Krelingen. „Vom GRZ Krelingen hatte ich vorher kaum etwas gehört“, sagt Kathy Rehren. „Im Gebet offenbarte Gott sowohl mir als auch dem GRZ, dass wir einen gemeinsamen Weg gehen sollen.“

Im Frühjahr 2020 zieht sie auf den zu der Zeit leerstehenden Hof Birkengrund, arbeitet seitdem als Tierärztin, Reitlehrerin und Bereiterin und ist daneben für den fachlichen Teil der Krelinger Pferdepenion auf dem Gelände des GRZ Krelingen zuständig. Dort weisen zwei große Kreuze an der Reithalle auf die christliche Ausrichtung der Pferdepenion hin.

Auf dem Hof Birkengrund fühlt Kathy Rehren sich mit ihren vier Pferden „pudelwohl“ – und sie ist gespannt, was Gott noch daraus machen wird. Schließlich ist dort viel Platz, nicht nur für Pferde. „Ich habe meine Zukunft und die Zukunft des Hofes Gott hingelegt. Wenn Gott das geschenkt hat, wird er sich dabei etwas gedacht haben.“

Im Blick auf ihre Zukunft ermutigen sie die Zusage aus Psalm 62,7, ihrem Konfirmationsvers: „Gott ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht fallen werde“ – und besonders ein Satz, den ihr verstorbener Mann oft sagte: „Wir haben einen großen Gott.“



Henry Wilker
Redaktion Krelinger Briefe

Das Buch „ERlebt – Lebenszeichen aus der Höhe“, in dem Kathy Rehren einen Teil ihrer Geschichte erzählt, ist in der Krelinger Buchhandlung erhältlich (Tel. 05167/1244, krelingen@alpha-buch.de).



Aktuelle GEBETSANLIEGEN



REHA-ZENTRUM: ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG (ÜBA)

Dank: Wir danken für die TeilnehmerInnen, die sich hier gut entwickeln; für das Miteinander im Team; für das Durchtragen in personellen Engpässen; für Bewahrung in der Coronazeit.

Fürbitte: In diesem Jahr schließen viele ihre Ausbildung ab. Wir beten, dass sie ihren Platz in Leben und Arbeit finden; für genügend Anmeldungen für die frei werdenden Plätze; dass wir Lösungen für die strukturellen Fragen finden; dass wir ein Segen für die TeilnehmerInnen und ihre Familien sind.



FREIZEIT- UND TAGUNGSZENTRUM

Dank: Wir danken für die Bewahrung vor Corona und für das Verständnis und die Ermütigungen, wenn wir Veranstaltungen absagen oder verschieben müssen.

Fürbitte: Wir beten für die Gesundheit von Mitarbeitern und Gästen und eine Entspannung der Pandemie-Lage.



STUDIENZENTRUM

Dank: Wir danken für Kraft und Gottes Hilfe im vergangenen Studienjahr mit all seinen Herausforderungen und dass größtenteils Präsenzunterricht möglich war.

Fürbitte: Wir beten für eine gesegnete Mitarbeit der Studierenden beim Jugendfestival BAM, um gelingende Prüfungsvorbereitungen und einen guten Jahrgangsabschluss.



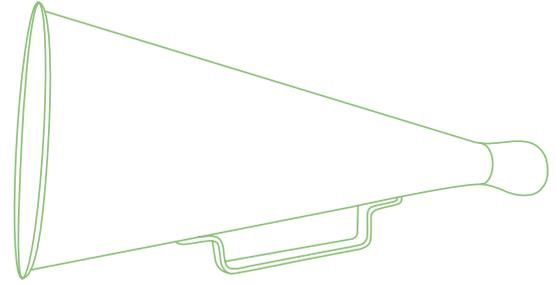
TERMINE

- 28.–30.5. Krelinger Jugendfestival BAM
- 25.–27.6. Schnuppertage im Studienzentrum
- 1.–9.7. Prüfungen im Studienzentrum (Bibelkunde, Philosophie, Hebraicum)

Neues aus Krelingen

ALLES NEU ...

„Alles neu macht der Mai“, sagt der Volksmund. Auch in Krelingen gibt es viel Neues.



Neue Homepage

Es hat lange gedauert, aber nun ist sie fertig und online: unsere neue Internetseite. Unter www.grz-krelingen.de finden Sie (fast) alles Wissenswerte zum GRZ Krelingen und den verschiedenen Arbeitsbereichen und Angeboten. U. a. gibt es nun auch einen virtuellen Rundgang über unser Gelände (www.grz-krelingen.de/rundgang). Schauen Sie sich einmal bei uns um und geben Sie uns gerne eine Rückmeldung zu den neuen Seiten, die nun auch an mobile Endgeräte wie Smartphone und Tablet angepasst wurden.

Sie finden uns online übrigens auch bei Facebook, Instagram und Youtube.



Krelinger Online-Bibelkurs

Neue digitale Angebote

Neu ist auch unser Studio, in dem wir Vorträge, Gottesdienste u. a. aufzeichnen, die Sie in unserer Mediathek (media.grz-krelingen.de) anhören oder herunterladen können.

Der Krelinger Tag am 1. Mai – unter dem Thema „Alles neu“ – wurde dort und in der Heinrich-Kemner-Halle produziert. Unter www.krelingen-der-tag.de können Sie den Tag noch einmal nacherleben.

Auch unser Jugendfestival BAM (28.–30. Mai) soll in diesem Jahr nicht ausfallen. Konfirmanden- und Jugendgruppen sind herzlich einge-

laden, online daran teilzunehmen! Weitere Infos dazu gibt es unter www.bam-festival.de.

Neues Outdoorcamp

Aber nicht nur digital gibt es Neues. Auf dem Glaubenshof, wo viele Jahre unter den Eichen der Ahldener Jugendtag stattfand, befindet sich nun ein Outdoor- und Erlebniscamp mit Niedrigseilgarten und Hochseilelementen. Eine weitere Attraktion für Kinder-, Konfirmanden- und Jugendgruppen.

Beim Klettern, Bogenschießen, Sport, Feuermachen, Kochen am Lagerfeuer, Spielen in der Natur, Schlafen im Zelt kommen die Kinder und Jugendlichen mit sich selbst, der Natur und anderen auf ganz besondere Weise in Kontakt. Dabei werden Körper, Geist und Seele aktiviert.

Mit diesen erlebnispädagogischen Angeboten wollen wir dabei helfen, dass junge Menschen sich selbstbewusst ihren Problemen stellen und ermutigt werden, sich konstruktiv mit den Herausforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft auseinanderzusetzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit ADHS.

Neuer Gärtnereiladen

Unweit vom Glaubenshof befindet sich die Krelinger Landgärtnerei. Auch hier gibt es Neues, unter anderem einen neuen Laden. Da der Blumenladen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnte, wurde der Bereich Floristik eingestellt. Der bisherige Laden steht zukünftig Gäste- und Seminargruppen zur Verfügung. Im neuen Ladenraum werden vor allem Produkte unserer Gärtnerei aus eigener Herstellung angeboten: Leckere Tomaten

und anderes Gemüse und Gemüsepflanzen, Beet- und Balkonpflanzen, Kräuterpflanzen und -Produkte.

Außerdem übernimmt die Krelinger Landgärtnerei, die auch Ausbildungsbetrieb im Rahmen der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte ist, die Anlage und Pflege von Gärten.

Neue Energie

Neu sind auch Überlegungen und Planungen zur „grünen Energie“ in Krelingen. Seit einigen Jahren wird das GRZ bereits mit Wärmeenergie aus einer nahegelegenen Biogasanlage versorgt. Nun soll auch die Sonne zu einer kostengünstigeren und klimaschonenderen Energieversorgung beitragen. Dazu werden auf etlichen unserer zahlreichen Gebäude Photovoltaikmodule installiert.

Von „Stillstand“ in Krelingen kann also trotz des langanhaltenden Corona-Lockdowns keine Rede sein. Wir versuchen, uns so aufzustellen, dass das GRZ Krelingen zukunftsfähig bleibt. Danke, dass auch Sie als Freunde und Förderer des Krelinger Werkes mit Gebeten und Gaben dazu beitragen!



Henry Wilker
Öffentlichkeitsarbeit



Sind Sie schon Empfänger unseres monatlichen E-Mail-Newsletters mit Neuigkeiten aus Krelingen? Unter www.grz-krelingen.de/newsletter können Sie sich dafür eintragen.

BEHÜTE DEIN HERZ

KRELINGER SEELSORGEARBEIT

„Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz. Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.“ Salomo (Sprüche 4,23 EB)

Die Bibel macht das „Herz“ als Quelle für unser Handeln und Denken verantwortlich: „Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken.“ Jesus (Matth. 15,19). Wie kommen sie da hinein und wie kann ich sie loswerden?

Was ist mit unverschuldeten schweren Leiden? Wohin, wenn das Herz zerbrochen ist? Kann Gott auch dann helfen? „Er (Gott) heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ König David (Psalm 147,3)

Sich um diese Fragen zu kümmern, heißt Seelsorge betreiben. Seelsorge war uns hier im GRZ Krelingen immer ein wichtiges Anliegen. Um besser für Menschen da zu sein, haben wir bereits 2014 eine Seelsorgestelle eingerichtet.

Unsere Grundlagen

Wir glauben, dass die Bibel als Wort von Gott eine sehr präzise und reale Darstellung der Dynamik, Auswirkung und Therapie

für alle seelsorgerlichen Zusammenhänge in sich trägt.

Wir glauben auch an die Beobachtungs- und Erfahrungswerte der Wissenschaften. Was macht einen Menschen krank? Welche nachhaltigen Auswege bietet Gott an? Welche Rolle spielt dabei der Mensch selbst?

Wir gehen diesen Fragen auf den Grund. An den Symptomen oder Früchten, wie die Bibel es nennt, wollen wir die Wurzel erkennen und einen wirksamen Weg zur Veränderung aufzeigen und begehen, und zwar durch:

- Einzel- oder Paargespräche
- Therapeutische Seelsorgebegleitung
- Wochenendseminare
- Seelsorgefreizeiten

Auf Anfrage kommen wir auch für Tagungen und Seminare in Gemeinden. Für Seelsorger bieten wir Schulungen und Seminare zur Aus- und Fortbildung an.

Finanzierung

Wir sind ein wachsendes Team. Um lange

Online spenden:
www.grz-krelingen.de/
spenden

Wartezeiten zu vermeiden, wollen wir das ausgebildete Team verstärken.

Wohlwissend, dass wir samt unseren Familien auch davon leben müssen, haben wir uns im Vertrauen zu Gott von Anfang an entschieden, die persönliche Seelsorge grundsätzlich unentgeltlich anzubieten. Wir wollen helfen, und jeder Hilfesuchende soll ohne Scheu auf offene Türen stoßen können. Deshalb vertrauen wir auf Spenden. Jeder gibt, was er kann.

Wie kann man uns helfen, zu helfen?

Wir glauben, was wir verkünden; deshalb sind uns Menschen, die für diesen Dienst beten, am wichtigsten. Wir freuen uns aber auch sehr über einmalige oder regelmäßige Spenden. Gerne bitten wir darum im Namen derer, die unsere Hilfe brauchen aber nicht die Mittel dafür haben. Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Hans Wölk
Bereichsleiter Seelsorge- und
Gemeindezentrum

www.grz-krelingen.de/seelsorge

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

GRZ Krelingen

IBAN

DE 07 25 15 23 75 00 05 00 08 80

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

NOLA DE 21 WAL

Betrag: Euro, Cent

GRZ KRELINGEN
KRETLINGEN

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

GRZ Krelingen e.V.

IBAN: DE07251523750005000880

BIC: NOLA DE 21 WAL

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung
des annehmenden Kreditinstituts



SEIN BAM 2021

DAS KRELINGER JUGENDFESTIVAL
28.–30. Mai 2021

Mit Thomas Sames, Jana Highholder,
Benjamin Stoll, O'Bros, Joy-Band u. a.

Anmeldung/Infos: www.bam-festival.de

LIVESTREAM
aus Krelingen

Von Krisen und Perspektiven



Veronika Smoor



Jennifer Pepper
Live in concert:
10.09.2021



www.krelinger-frauentag.de

Souls on fire – Männer, die brennen



Pit Mumssen



Lutz Langhoff



www.krelinger-männertag.de

Impressum

Schriftleitung:
Pastor Ralf Richter

Redaktionsleitung:
Henry Wilker, Krelingen 37, 29664 Walsrode
Fon 05167/970132, briefe@grz-krelingen.de

Anschriftenänderungen, Bestellungen
und Abbestellungen an:
Krelinger Briefe, Krelingen 37, 29664 Walsrode,
Fon 05167/970-134, Fax 970160,
grz@grz-krelingen.de

Die »Krelinger Briefe« erscheinen vier Mal im Jahr.
Das Abonnement ist kostenlos. Spenden für die
»Krelinger Briefe« sind steuerabzugsfähig.

Gestaltung: gobasil

Druck: OPD Emden

Spendenkonto:
GRZ Krelingen
IBAN DE07 2515 2375 0005 0008 80
BIC NOLADE21WAL

Heinrich-Kemner-Stiftung:
IBAN DE95 2703 2500 0000 0031 30
BIC BCLSD21XXX

Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher
Genehmigung und mit Quellenangabe.



GRZKRELINGEN
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN

GRZ Krelingen e. V.
Krelingen 37
29664 Walsrode

Telefon 0 5167 / 970 0
Fax 0 5167 / 970 160
grz@grz-krelingen.de
www.grz-krelingen.de